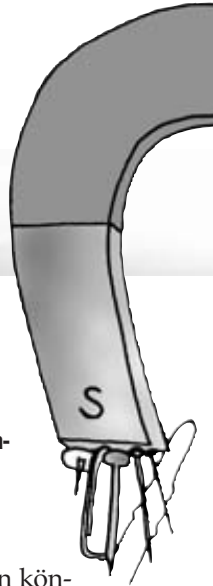


... und wenn es tatsächlich

Zufrieden kommt Familie K. am Sonntagmittag nach Hause. Das war wieder einmal eine schöne Zeit „in der Gemeinde“. Erst die Mahlfeier und dann die Predigt. Der Bruder S. hat wirklich eine gute Gabe, biblische Themen „mit Herz und Schwung herüberzubringen“. Gerade beim Thema „Entrückung“ tat das doch gut. Schließlich freuen wir uns doch alle auf diesen Augenblick, wenn Jesus Christus seine Gemeinde in den Himmel entrückt. Welch ein wunderbares und zugleich „dramatisches“ Ereignis.



F

für Bruder K. ist alles stimmig, nur einer der letzten Sätze der Predigt kreist ziemlich stark in seinem Kopf: „... und wenn es tatsächlich morgen passiert?“ Darum bekommt Bruder K. im Laufe des Sonntagnachmittags ein Problem, über das er nachdenken muss ...

Jesus Christus kommt wieder - aber doch erst später ...

„Erst später“ - diese pausenlosen Meldungen schickt Satan gerne in unser Denken und in unser Leben. Er weiß, dass er uns nicht mehr in seinen Machtbereich zurückziehen kann. Aber er kann uns lahm legen, in dem er unser Leben mit tausend Dingen und mehr „voll donnert“. So, dass gar keine Zeit mehr bleibt, Jesus Christus konkret zu erwarten. Oder freuen wir uns nur dann über die Wiederkunft von Jesus Christus, wenn es uns schlecht geht? Wenn das Rheuma wieder schlimmer wird? Oder wenn es in der Firma finanzielle Turbulenzen gibt, oder der Lebensfrust uns überrollt?

Verliert dieses Ereignis an Wert, nur weil ich noch wichtige Dinge in meinem Leben erledigen möchte? Die Hochzeit, das neue Haus, den Urlaub in der Karibik ...?

Ist die Entrückung nicht das große abschließende Ereignis für jeden Christen? Für die Gemeinde, den „Leib Christi“?

„Wenn es tatsächlich morgen passiert?“ Was wäre unsere Reaktion? Was bedeutet das real?

Da kommt Freude auf!

Paulus schreibt den Christen in Thessalonich: „So ermuntert nun einander mit diesen Worten!“ (1. Thessalonicher 4,18)

Mit der Entrückung passieren gewaltige Dinge mit uns:

Befreiung aus dem Machtbereich Satans

Endlich ist es vorbei, dass Satan uns attackieren kann. Endlich hören alle Versuchungen zur Sünde auf. Endlich ist Schluss mit dem Versagen. Endlich verunehren wir nicht mehr unseren Herrn durch unsere Sünde. Endlich haben wir unser Lebens-Ziel erreicht.

Aus Hoffnung wird Wirklichkeit

Das wird ein Staunen geben! Wir können uns ja gar nicht vorstellen, was und wie Herrlichkeit ist! Wir können uns den Gott, der so groß ist, dass „die Himmel und die Himmel der Himmel ihn nicht fassen können“ (1. Könige 8, 27) gar nicht vorstellen. Wir begrenzen in unserem dreidimensionalen Denken unbewusst Gott und seine Wirklichkeiten. Dann aber werden wir das erleben, was wir jetzt in unserer Begrenztheit glauben.

Wir werden Jesus Christus begegnen

Der Herr Jesus will uns „allezeit bei sich haben“ (1. Thessalonicher 4,17). Dann kommt der Augenblick, wo wir den sehen werden, der sich für uns zu Tode geliebt hat. Der sich in jeder Minute unseres Lebens um uns gekümmert hat, und sich auf diesen Augenblick freut. Dann begreifen wir die Liebe unseres Herrn sehr viel mehr, und die Gemeinschaft mit Jesus Christus und unserm Gott und Vater wird nie mehr aufhören.

Jesus Christus triumphiert mit uns, seiner Gemeinde

Satan verführte uns zur Sünde und disqualifizierte uns für Gott. Für ewig waren wir verloren. Doch Satan hat die Rechnung ohne Gott gemacht! Er ahnte nicht, welches verborgene Liebes- und Machtpotential in Gott seit Ewigkeiten war. Satan meinte, dass er durch die Beseitigung von Jesus Christus auf Golgatha die Schlacht noch gewinnen könnte. Er ahnte nichts von dem Geheimnis, dass gerade durch den Tod von Jesus Christus er selbst entmachtet wurde, und nun Menschen in eine neue Bezie-

hung zu Gott kommen können. Gerade die, die Satan betrog und denen er alles nahm, die bekommen durch Jesus Christus die höchste Stellung, die es für Menschen gibt. Die Entrückung ist der Anfang eines ewigen Triumphes von Jesus Christus mit seiner Gemeinde. Es ist zugleich eine Demonstration unergründlicher Heilspläne für die himmlische Welt.

Darum verehren wir unseren Herrn schon jetzt und beten ihn, den Herrn an.

Da werden wir nachdenklich ...

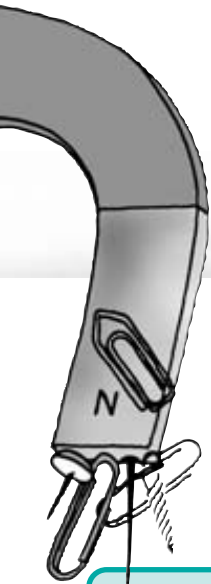
Wenn uns die Tatsache, dass wir urplötzlich bei Jesus Christus sein können, wirklich packt, dann macht uns das auch nachdenklich. Unwillkürlich machen wir Bilanz. Was ist in meinem Leben als Christ passiert? Sind es nur gute Dinge gewesen?

Die Entschuldigungen verstummen ...

„Ich konnte nicht in der Gemeinde mitarbeiten!“ Wirklich? „Ich hatte keine Zeit, mich um Menschen zu kümmern, die noch keine Christen sind!“ Wirklich? Unser Herr kennt unsere Möglichkeiten genau. Er überfordert niemand. Aber er hat auch Erwartungen an unser Leben.

Ich bin sicher, dass uns alle möglichen Entschuldigungen, die wir jetzt noch uns selbst, anderen Menschen und auch unserem Herrn sagen, dann im Halse stecken bleiben. Wenn wir vor ihm stehen, jeder für sich, wenn wir ihn sehen, dann sind alle Motive offenbar, dann gibt es kein Rätselraten über irgendeine Ecke in meinem Leben.

morgen passiert?



„Wir wollen euch aber, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht betrübt seid wie die Übrigen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, wird auch Gott ebenso die Entschlafenen durch Jesus mit ihm bringen. Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein. So ermuntert nun einander mit diesen Worten!“

1. Thessalonicher 4,13-18

Darum wollen wir heute „echt leben“, indem wir das sagen, was wir denken.

Das Wichtige heute tun

Viele Dinge können wir leider nicht nachholen! Der gestrige Tag ist Vergangenheit, und ich habe kein Recht darauf, dass Gott mir eine neue Chance gibt. Ich kenne solche verpassten Gelegenheiten, und noch heute leide ich darunter. Einmal habe ich eine

deutlich von Gott geschenkte Situation nicht genutzt, zwei jungen Menschen eindringlich zu sagen, dass Jesus Christus erwartet, dass sie ihr Leben ihm übergeben. Ich weiß nicht, was aus diesen Menschen geworden ist. Meine Verantwortung bleibt in jedem Fall.

Wenn die Entrückung passiert, dann enden auch für Christen viele Dinge! Jetzt ist mein Glaube, Gehorsam und Verzicht gefragt. Jetzt können wir evangelisieren und mithelfen, dass Gemeinden entstehen und wachsen.

In einem Moment wird das alles Vergangenheit sein, und wir haben keine Chance das nachzuholen. Darum wollen wir heute die Chancen erkennen, die Gott uns gibt, das Wichtige zu tun. Dafür gibt Gott immer den Weg frei!

Ungeklärtes regeln ...

Gibt es Dinge, die zwischen mir und meinem Herrn noch geregelt werden müssen? Johannes schreibt, dass jeder, der Jesus Christus erwartet, alles Sündige verschwinden lässt, um ihm, dem Herrn zu gefallen. Ob deshalb die Christen eine sehr viel größere Erwartung haben, die ein intaktes Leben mit Jesus Christus führen?

Vielleicht gibt es auch Dinge zwischen Menschen zu regeln: z. B. ein Ehe- oder Familienstreit, der nie wirklich geregelt wurde. Oder unterschwellige Streitereien in der Gemeinde?

Alles, was wir heute mit unserem Herrn und mit Menschen regeln, braucht beim Richterstuhl von Jesus Christus nicht mehr behandelt werden. Wir wissen es von vielen Situationen, wie befreiend es

ist, wenn Dinge wirklich geregelt werden. Das schafft neue Freude, auch auf den Augenblick, wenn wir Jesus Christus sehen werden.

Wenn es tatsächlich morgen passiert ...

Zugegeben, ich denke auch nicht pausenlos daran, dass in jedem Moment die Entrückung passieren kann. Aber mir helfen Stunden, in denen ich Zeit habe, mein ganz persönliches Verhältnis zu meinem Herrn zu pflegen. Stunden, in denen ich nicht wichtige Dinge mit meinem Herrn bespreche, sondern Stunden, in denen es nur um ihn, Jesus Christus, und mich geht.

Diese Zeiten lösen eine große Freude aus. Dann freue ich mich über meinen Herrn und darüber, was er für mich alles getan hat und tut. Und das steigert die Erwartung auf ihn, den Herrn, der kommt. Das wird ein Staunen geben! Und vielleicht passiert das nicht erst morgen!

Dieter Ziegeler

